

Kongress für Systemaufstellungen 2009

Zeit für Wandlung

Systemaufstellungen zwischen Selbstverständnis und Öffentlichkeit

Thomas Siefer

Wuppertal, historische Stadthalle.

Ein Gebäude, das uns beeindruckt. Schon sein historisches Äußeres, seine Fassade und seine Größe wirken anziehend. Erst recht das Entree: eine Eingangshalle in einer längst verschwunden geglaubten Eleganz alter Zeiten. Eine Wandelhalle mit einer langen Allee von Säulen aus schwarzem Marmor. „Genug Platz zum Ankommen, zum Verweilen, Sich austauschen, für Gespräche, Begegnungen und Gelegenheit zu Information“, denke ich sofort.

Wir werden in den großen Saal geführt. Fast unglaublich, was uns präsentiert wird. Ich kannte es noch aus den 80er-Jahren. Ein eher vernachlässigter Ort, vom Strukturwandel, vom wirtschaftlichen Niedergang einer Stadt geprägt. Heute sehen wir sofort, mit welcher handwerklichen Sorgfalt und Liebe, mit welchem Einsatz, unter welchem enormen Aufwand vor wenigen Jahren hier ein wahres Schmuckstück entstanden ist. „Denkmalgeschützt renoviert und mit modernster Veranstaltungstechnik ausgestattet“, teilt uns der sichtlich stolze Geschäftsführer mit. – Ideal, um die geplanten 400 Teilnehmer plus Referenten unterzubringen. „Und gleichzeitig bietet derselbe Raum die Möglichkeit, den kommunikativen Austausch unter den Teilnehmern zu unterstützen“, denke ich. Es scheint mir ein guter Platz für zentrale Veranstaltungen zu sein: für Vorträge, für das Erleben gemeinsamer Anregung und Berührtheit, fürs Ankommen, für eine Party, für Performance und auch für Transfer und Abschied in den Alltag der Aufsteller ...

Auch die anderen Räume überzeugen uns: Dort können wir genügend größere Räume für Workshops, Demonstrationen oder Vorträge für Referenten zur Verfügung stellen. Das Seminarhotel nebenan bietet für Teilnehmer und Referenten Übernachtungsmöglichkeiten sowie eine Anzahl kleinerer Seminarräume. Die gute Erreichbarkeit per Auto, Bahn oder Schwebbahn, die Nähe zu weiteren Hotels sowie das nahe gelegene alternative Kneipenviertel sprechen ebenfalls für den Ort unserer Wahl.

„Wir sind angekommen“, denke ich, „unsere Suche ist zu Ende!“ – für den Deutschland-Kongress 2009 der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen.

Das Leitungsgremium der DGfS (also der Vorstand und die Regionalsprecher) hatte mich am 18. November mit der

Organisation (Kongressleitung) beauftragt. Inzwischen ist das fünfköpfige Vorbereitungsteam bereits seit Monaten bei der Arbeit: Annegret Klöcker und Kirsten Schumann, bewährte Mitstreiterinnen aus dem Team des Regionaltages 2008 der DGfS-NRW, sowie Michael Wingenfeld und Udo Schramm, zwei geschätzte Beraterkollegen, habe ich zur Mitwirkung an diesem Projekt gewinnen können. Ich bin sehr froh über ihren Einsatz – und wir freuen uns sehr, mit diesem für unseren Fachverband und die „Aufsteller-szene“ wichtigem Ereignis einen Beitrag zum weiteren Gedeihen und zur Weiterentwicklung der Aufstellungsarbeit leisten zu dürfen!

Wir wünschen uns einen Kongress, der unsere gemeinsame Begeisterung für die Aufstellungsarbeit transportiert, der uns mit neuen Anstößen für unser Inneres und unsere praktische Arbeit nährt sowie den Austausch und die Verbundenheit befördert und uns im „Miteinander“ eine gute Begegnungsqualität ermöglicht.

Wir wollen in Wuppertal unsere Arbeit feiern: was sie ermöglicht (hat) und was sie auch weiterhin am Leben hält und weiter gedeihen lässt. Wir wollen das in den Mittelpunkt stellen, was uns mit dem Ursprünglichen, den Werten und Haltungen der Aufstellungsarbeit, verbindet, was uns „in den Dienst genommen hat“ (um eine dieser wunderbaren, alten Formulierungen Bert Hellingers aufzugreifen) – und was uns darüber hinaus- auch antreibt, über das Gewordene hinaus und weiterzugehen.

Der Kongress soll mit seinem erfahrungs- und ereignisbezogenen Charakter unserem Selbstverständnis Gelegenheit zur Reflexion sowie zu neuen Erfahrungen geben, mit dem, was uns vermeintlich „vertraut“ und „ähnlich“ erscheint, und auch mit dem, was wir als „anders“ oder auch als „fremd“ empfinden und wahrnehmen.

Er bietet zugleich Möglichkeiten in der „Zeit für Öffentlichkeit“, mit dem gleichen Selbstverständnis, mit dem wir als Kollegen in unserer praktischen Arbeit mit Aufstellungen (im „Arbeitsalltag“) umgehen, Facetten der Aufstellungsarbeit auch außerhalb des Kongressgebäudes zu zeigen.

An von uns (mit Bezug zu den Themen der Referenten) ausgewählten Orten kann erfahren werden, wie die Begegnung

mit den Gastgebern und Interessierten (bzw. den Gästen der Gastgeber) auf unser Selbstverständnis wirkt, es beeinflusst oder es auch beflügeln kann. Mit uns und unserer Arbeit angemessener Sorgfalt und Bescheidenheit wollen wir an dem Ort unserer Tagung für kurze Zeit nach außen wirken. Unaufdringlich und mit gebotener Achtsamkeit den Umgang mit dem, was wir als „öffentlich“ empfinden, zu erfahren. Wir wollen daraus für unseren Alltag lernen und im Kontakt mit den Menschen und Organisationen zusätzlich Vertrauen in unsere (gemeinsamen) Ressourcen gewinnen, indem wir ihnen etwas Neues, Interessantes anbieten.

Mit dem Motto „Zeit für Wandlung“ wollen wir die (Ver-)Wandlungen der Aufstellungsarbeit in ihrer Vielfalt ebenso sichtbar machen wie den Teilnehmern Gelegenheit geben, diesen Event selbst als „Wandlung“ zu erfahren: in persönlichen und gemeinschaftlichen Entdeckungen, im Aufbruch zu Erneuerung von Kooperation und in Anstößen zu einem neuen Umgang mit dem, was wir als „öffentlich“ empfinden.

Wir arbeiten mit großer Sorgfalt an dem, was „unsere“ Teilnehmer brauchen, was dieser Kongress ihnen geben kann – und geben sollte: Wir wollen mit diesem Kongress Angebote für verschiedene Zielgruppen unter den Systemaufstellern und Aufstellungsinteressierten bieten. Sie haben die Möglichkeit, sich während des Kongresses in ihren Berufsfeldern und Tätigkeiten wiederzufinden und bei Interesse zu „fachfremden“ Angeboten in Resonanz zu gehen. Die Beschreibung der „Zeiten für ...“ bietet einen inhaltlichen Rahmen, sodass die „Vielfalt“ (der zeitlich parallel liegenden Angebote) im „Ähnlichen“ (der Intention des jeweiligen Programmplatzes) integrierbar wird.

Wenn ihr uns als KollegInnen und Fachinteressierte fragt, was für uns ein gutes Ergebnis des Kongresses wäre, dann antworten wir etwa so:

Wenn die Kongressbesucher am Ende sagen, es habe sich gelohnt zu kommen,

- weil sie etwas erlebt haben, das ihre Begeisterung und ihr Herz für die Aufstellungsarbeit ausdrückt;
- weil sie inhaltlich, emotional und geistig angeregt nach Hause fahren;
- weil sie sich in gutem Kontakt und in gutem Austausch mit KollegInnen fühlten und der Ort und die Vielfalt der Angebote dies unterstützt hat;
- weil Sie neue Möglichkeiten zu Vernetzung und Kooperation sehen;
- weil Sie das Gefühl haben, die DGfS bietet als Fachverband eine Heimat für ihre kollegialen Anliegen und fachlichen Interessen.

Auch bezüglich der Teilnehmerwerbung halten wir uns an unser Motto „Zeit für Wandlung“ und bitten alle KollegInnen und Freunde der Aufstellungsarbeit herzlich um ihre Unterstützung!

- Wir bitten Sie, die von uns angebotenen „Anzeigen“ (PDF's) an Ihre Mailverteiler zu versenden!
- Wir bieten Ihnen im Abstand von zwei Monaten – zur Erinnerung der von Ihnen ausgewählten Kunden, Klienten und Interessenten – entsprechend veränderte Anzeigen an.

- Wir bitten Sie ebenso, den von uns angebotenen „Teaser“ „DGfS-DeutschlandKongress ... jetzt informieren!“ auf Ihrer Website mit einem Link auf die Kongress-Website anzubringen.
- Gerne können Sie auch die „Anzeige“ (PDF) auf die Website stellen.
- Bitte beachten Sie: Die Nutzungsrechte beziehen sich ausschließlich auf die Verwendung für den DGfS-Kongress 2009!
- Wir bitten Sie, den (gedruckten) Flyer persönlich an Ihre Klienten/Kunden bzw. an von Ihnen ausgewählte Multiplikatoren weiterzugeben!
- Bitte fordern Sie die Flyer über die Website oder telefonisch im Kongressbüro an! Frau Gillessen wird Ihnen gerne gedruckte Flyer in Paketen zu 50, 100 oder mehr zusenden!

Idee zum Flyer: Sie können es auch so machen wie die DGfS-Mitglieder für den Regionaltag in NRW 2008: Kreieren Sie Ihre eigenen Verteiler, indem Sie 20 oder 50 Exemplare der Flyer an eine Institution weitergeben, die interessante Klientel für den Kongress – und damit auch für Sie selbst – bietet!

Wir haben die Mittel (Anzeigen, Flyer, Website) von Pollock, einer Agentur für Markenmarketing in Köln, professionell gestalten lassen. Sie werden sehen: Sie kommen gut bei den potenziellen Kongressbesuchern, aber auch bei den Multiplikatoren an!

Ausführliche und aktuelle Informationen zu Programm, Angeboten, Referenten, Zielgruppen, Veranstaltungsort und Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie auf der Website des Kongresses:
www.dgfs-kongress2009.de

Anmeldung seit 15.5. unter:
anmeldung@dgfs-kongress2009.de
Schreiben Sie uns:
buero@dgfs-kongress2009.de
Sie haben Fragen:
Kongressbüro Frau Gillessen
Mo–Do. 9.00–11.00 Uhr, Do. 17.00–20.00 Uhr
Tel.: 02051 808614

Wir freuen uns auf Sie!

Für das Vorbereitungsteam
Thomas Siefer
thomas.siefer@dgfs-kongress2009.de

DGfS-Kongress 2009:
30.10.–1.11.2009
Historische Stadthalle Wuppertal
(www.stadthalle.de)

Veranstalter:
GfS Gesellschaft für Systemaufstellungen (D) gGmbH
Organisation: Dr. rer. oec. Thomas Siefer, Velbert